

Kleinstadtmelodie mit Überraschung

Lesung mit Holger Burmeister in der Stadtbücherei

■ Von Cornelia Müller

Rahden (WB). Den Soundtrack zum Buch hat er gleich mitgebracht: Musik von Abba, den Stranglers, Depeche Mode und den Toten Hosen. Und anstatt einfach nur aus seinem Roman vorzulesen, wie es andere Autoren tun, sitzt Holger Burmeister wie ein DJ am Lesepult.

Er spielt einzelne Musikstücke an, und plaudert mit seinen Zuhörern, während er ein paar Kapitel aus seiner »Kleinstadtmelodie« zum Besten gibt. Die Lesung, die Holger Burmeister am Freitag in der Stadtbücherei gehalten hat, war genauso kurzweilig und unterhaltsam wie sein Debütroman »Kleinstadtmelodie«, der 2009 im Schardt Verlag erschienen ist.

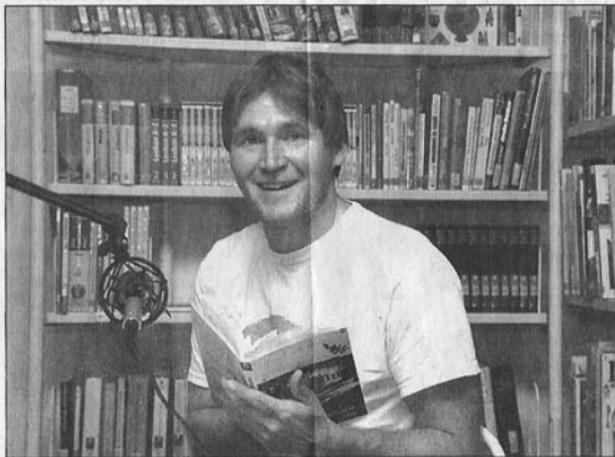
Abba und Bluna, Papas Früh-schoppen am Sonntag und Familienurlaub an der Nordsee: Das ist die Welt von Helge Förster, der eine gutbürgerliche Kindheit in Espelkamp verlebt. Aber irgendwann spürt Helge, dass es da noch etwas anderes geben muss. Helge begegnet dem Punk: Die »Toten Hosen«, Irokesenschnitt und alko-

holgesättigtes Abhängen in der Lübbecker Innenstadt erscheinen als perfekter Gegenentwurf zur spießigen Kindheit. Helge wird zum Espel-Punk. Irgendwann dämmert ihm aber doch, dass auch dieses neue Leben einen Haken haben könnte: »Was, wenn die Punks nun wirklich regieren würden – wer würde dann mein Asthma-Spray produzieren? Die Anarchie würde sehr schnell ohne

mich auskommen müssen.« Der heute in Köln lebende, in Espelkamp aufgewachsene Burmeister schlägt einen sehr lockeren und witzigen Ton an, während er die alltäglichen Katastrophen seines Helden Helge Förster beschreibt. Vieles hat Burmeister selbst genau so oder so ähnlich erlebt, gibt der Autor zu. »Aber was und wie viel autobiographisch ist, das lasse ich gern offen. Es macht mir Spaß,

das Raten dem Leser zu überlassen«, sagt Burmeister. Und das Mitraten kommt ganz automatisch, allein schon deshalb, weil man so vieles aus Espelkamp und Umgebung wiedererkennt. Überhaupt – das Wiedererkennen. Vom nervigen Satz »Was sagt man, wenn man etwas geschenkt bekommt?« bis zum Musikgeschmack als Weltanschauung: Da gibt es vieles, was jedem, der die 70er und 80er Jahre miterlebt hat, bekannt vorkommt.

All dieses Typische und viel Espelkamper Lokalkolorit hat Burmeister eingefangen und zu Papier gebracht. Bei den 20 Zuhörern in der Stadtbücherei hatte er damit ein echtes Heimspiel. »Super« urteilte Andreas Noch, und ließ sich in der Pause schnell noch ein Romanexemplar signieren, bevor er gespannt auf eine Fortsetzung der Abenteuer von Helge Köster wartete. Und da konnte Burmeister noch mit einer Überraschung aufwarten. Er hatte nicht nur eine Kostprobe aus seinem neuen Roman »Motel Minh«, an dem er gerade arbeitet, mitgebracht, sondern las auch noch ein Bonuskapitel der »Kleinstadtmelodie«, das im Roman bisher nicht enthalten ist. Nachlesen ist möglich



Holger Burmeister wusste mit seiner Lesung aus Roman »Kleinstadtmelodie« in der Bücherei zu überzeugen.

Foto: Cornelia Müller



kleinstadtmelodie.de